

Bräunli-Familien  
Traditionen.

# Fam. des Sträuli

Stieffruhmann

Allmend Horgen. Jakob Sträuli  
Schuster bei Bluntschli, Seipenrodel, Zürich.  
Rudolf & Jakob kannten sich auch ein Lied  
auf d. Klaus, Horgen. 1888 oder 90. 1895 Epidemie  
d. roten Schenkels entstand. Rudolf & d. Frau des  
Jakob. Dieser nahm in 2ter Ehe den Kitz, off  
Brautnemahade wurde das Familienglück.  
1878 wurde Heinrich, der Pariserbuckel geboren.

1803 kam der Jakobus, Braumeister d. Offizinen.  
1806 kam d. Tante Schätti zur Welt. Heinrich blies  
Klarinette & Waldhorn & Jakob die Trompete & waren  
sie beide bei den „Waltzschören“. Waserbüchli  
& Gellerbücher. (Der Vater sang Psalmen.) Das Lingen  
kostete 2 Blz. für Kerzen. Jakob's Frau, wohnte auf dem  
Klausen & kam vor den 2ten Buben, der spätere Heinrich  
im Löwenberg. Jakob machte eine Kerzenmacherei in einem  
Keller im Felgerecht, seine Frau half gebacken. Jakob  
kam auch nach St. Gallen, zu einen Glaser in d. Lehre, kehrte  
aber bald auf d. Klausen zurück wegen schlechter Kost; er zog  
~~wurde~~ nicht mehr zu den Eltern sondern lebte das Weber in  
einem Backparadies.

Untersteven hatte Jakob eine Seifentriederei  
zur Kerzenmacherei noch eingerichtet, während  
d. Johannes zurück, der wurde aber brecht, 1823  
Typhus, (ganz schwanger war d. Frau von Bräund) Es  
musste ihn zu Flens wieder ~~stiel~~ Holz tragen  
frühere Arbeit verrichten, pfeilern eine ~~hochschule~~  
Tafel und auch vom Onkel unterschrieben zu zahlen,  
wohl, weil diese nur inner so in d. Pantoffeln herumhelfen,  
nicht zu arbeiten. Johannes' Erbe kommt d. Seifentriederei  
sie hatten ein Haus gekauft & auch dem eingerichtet.  
Sie lassen auch d. Barbara nach Oppenweiler kommen  
und folgten ihrer Tante & Mutter dahin nach, weil  
die Lehmwerke keine verkauft werden müssen.  
In Sonnenberg wohnten sie alle zusammen, der  
Jakob hatte 5 Söhne & 5 Töchter; mehrere der  
Kinder sind nach Amerika ausgewandert. —  
Johannes verließ 1828 den Sonnenberg zugunsten  
seines Enkels in d. Dörfchenhof in die Niedersachsen  
wurde sein Testaments mit Emilie Bräundt, geb. 1830  
grau er, nach Flensburg nach d. Elbe, zu Schleswig  
wurde dort Kerzenmacher einrichten lassen.

mer wendeten ~~ja, ja, ja, ja, ja~~ auf dem Hochplatz meiste es sich ein, da war  
einen Kampftag, ein Haar & im Kopf ein Hörnerloch für  
einen Bremser gegeben.) Bruder Lutz in Keren  
lebt ihm 2004, & er selbst hatte 36 Kinder  
gesprossen, Er handte ~~sein~~ gegen seine Tochter, die Nadel.  
Er war ein bedächtiger, fürsichtiger Mann! 1829,  
Labs & Beers' Urschlitthäusern, Häuse, Gebäude  
machte ihm der Baderkuss, er musste 2 Lb. mehr  
(11 statt 9) für die Urschlitthäuser bezahlen. Oft wurde er  
ausgeschlossen, aber Bruder Lutz sage "mit Aug' hahn"  
da Gott ein Brücke! Auf wird gut bezahlender Knecht  
für kleine Arbeiten, Ende 1830 Hochzeit mit E. Bräundt;  
Ein großer Hochzeitstag mit Musikantern zogen bis zur  
Kirche & mit einem Zuschlag, Bier & einem Kuchen wurde  
angefangen. Kamei gab d. Kampf auf & da hatten  
sie alle billigen Urschlitthäuser. Nur 2 Jahren kämpften  
sie Land kein allen Dienstbot aber d. Grenzer & die  
Kinder eine Schreberi. Es wurden 11 Kd. geboren, davon  
1856 Jakob & am Leben, die Mutter starb 1858 Februar, der Vater in  
September 1870, — Barbara stellte <sup>1874</sup> kam nach Flensburg & lebte  
in d. Dörfchen 1883 nach dem Bräundt in d. Dörfchen Bräundt;  
bei Bräundt ✓ er hatte billigen Urschlitthäusern  
eine offene, große Frau

Grossvater Brändt 1765 geboren, Sohn eines Landwirtes, war er selbst Bäcker, seine Frau Anna Kühl, mit dem Namen von Brändt kam mit einer unbestreitbar aufgeklebten Schaffung über den See herübers. Sie hatten 9 Kinder, Christine Brändt; war das 5. Kind, 1817 starb. Mutter Ros. Müller geb. Falster war das älteste Kind Brändts, sie waren 1890 gestorben. Ihre Mutter Katharina Brändt verheiratete sich mit Landwirt Walden von Betzen & wurde Brändt, Schmiede, Schmiede, Kesselfräserin der Rennmühle. Selma mit ih. Ehemann in d. Rennmühle bei Lübeck war Tochter Christine aus dem Schmiedehaus des Alten. Wilhelmine war Schmiedarin in Wusterhausen, sie zog dann mit Grossvater Brändt nach Wusterhausen dort in Haus ihrer Schmiede nach Kräften die Kinder aufzuziehen, seit deren Mutter den ganzen Tag im Fabrikbetriebe stand; sie lehrte die Kinder auf d. Erbhangs stark 1869. Benjamin Brändt war Storch & starb immer herab an Gehirnentzündung 35 Jahre alt im Juni 1855.

Grossvater Brändt kam ~~um~~ <sup>Ende</sup> 1855 für 10 Jahre nach Wusterhausen wo er bei den Enkeln 2-3-4 in Haus & Garten seine Fußfleisch erzog; Gehirnentzündung & starb.

Bestimmungspflicht anstrebt. Zuckerkantone Witt  
Er arbeitete nach & nach & ward so entkräftigt, bis er das Bett nicht mehr verlassen konnte längere Zeit vor seinem 852 erfolgte Tode. (82 Jahre alt) Von da ab wird die schwer geplagte Mutter immer mehr bedient, sie hatte das Geschäft in Töters Hause weiterhin Geschäftsraum nach Nord zu Duss, jetzt liegt auf Gossenbergsberg gelassen, mit gewöhnlichem Umgang mit Leidern. Verblüffender Kopf, Krankenlager Töter mit strengster Punktkrämerkeit im Büchlein: s. Leonkehr nach Corresp. berargent. dabei waren sie stets mitleidig für alle Hafensiedler. Schönste Blümchen, waren es, wenn Kinder in Traur. ihrer Töchter erschien & rührte sie, erzählte aber singend. Onkel Brändt: Hazel grüß klopfen, Kinder beim Kugengewerbe gerettet & geh. Mackenrat & Sankt Hansete, Gassenküche, Pferdekamm am Gartenküch., Fächergraben. Von 1854 an war d. Mutter tot klägerig (herzkrankend) 12. Febr. 1856 erlag sie bestreitskräftig. Der Vater ertrag alle seine Versammlungen & wehrte dem Drathorn seines Kunden nicht. Jean zu Hause & Karl in W. v. d. als Gefangenüberläufer. Emil in Berlin als Rechtsanwalt treten.

Die Seifensteller gelangen hier in die Freunde, der  
ihre Fleischkohlräucher sind neue Gerichtsstellen  
im Töpferhaus, was anfänglich viel Widerstand  
vom Töpfer entgegengesetzt hat.

1861 ist Kettwitz, 1864 Kettwitz, Kettwitz & 1865 Kettwitz,

der Töpfer sein Geschäft J. Schmidl. Karl A. Leon.

Patriarchalischer Fleischhand unter Töpfers Leitung,

Fabriksgang unter Jean & kurze Zeit's unter Ruhl,

Kunst im Canteen hoffend Rückzug mit F. Füllner

ins Schenkenhaus, Mitglied der Mittwochsgesellschaft

u. d. Altpfarrg. Jahr 1867 Tod v. Kämette, Eintritt in die

Hölle annehmend, 2. September 1870 nach dem Grenzgle-

tzungsherrn seines Bahnes Jean stark er-

1874 Verfeierlung v. Karol. mit A. L. 1878 unter

mit A. J. J. Wohl.

<sup>bey:</sup>  
Nun kommen einmal unser Schammelchen  
an die Reihe gebracht (zu inverten Sprachweise)  
ist allerdings auch eine solche, aber schon  
ausser Betracht fallend weil gern Kind-  
Annam gehörig!